

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Memento Park

Budapest. Das 1993 eröffnete Freilichtmuseum präsentiert Skulpturen und Denkmäler aus der sowjetischen Ära, die über Jahrzehnte das öffentliche Stadtbild Budapests prägten. Die insgesamt 42 Ausstellungsstücke zeigen zum einen Vorläufer und berühmte Vertreter des Kommunismus wie Karl Marx und Friedrich Engels, Wladimir Iljitsch Lenin, den bulgarischen Staats- und Parteichef Georgi Dimitroff oder den ungarischen Revolutionär Béla Kun. Zum anderen

stellen die Skulpturen allegorische Monumente dar, welche bestimmte Ereignisse, Ideen und Personen repräsentieren sollen, so beispielsweise die Gründung der Räterepublik 1919, sowjetische Soldaten oder kommunistische Märtyrer.

Wie in vielen anderen Staaten Ostmitteleuropas stellte sich nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes auch in Ungarn 1989 die Frage, wie mit dem ideologisch-politischen Erbe des Kommunismus



im öffentlichen Raum – den Denkmälern und Skulpturen, die den diktatorischen Anspruch auf Omnipräsenz und Omnipotenz verkörperten – umzugehen sei. Neben den Möglichkeiten, diese Relikte der unmittelbaren Vergangenheit zu entfernen und zu zerstören, sie in umgewandelter Form oder gar unverändert zu erhalten, setzte sich in Budapest die Alternative durch, diese kommunistischen Monumente in einem Skulpturenpark am Stadtrand auszustellen. Die Idee eines Denkmalparks geht auf den Literaturhistoriker László Szörényi zurück. In der Kulturzeitschrift »Hítel« schlug er im Juli 1989 vor, einen »Lenin-Garten« zu errichten, in dem alle Lenin-Denkmäler Budapests versammelt und in einem neuen Kontext präsentiert werden würden. Auf Grundlage dieser Idee beschloss die Budapester Generalversammlung im Dezember 1991, dass jeder Stadtbezirk zunächst selbstständig über den Verbleib der Statuen entscheiden kann. Gleichzeitig wurde ein Wettbewerb zur Gestaltung eines Skulpturenparks ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt schließlich das Konzept des Architekten Ákos Eleőd, welcher beabsichtigte, in seiner Komposition ohne jegliche »Willkür und Überheblichkeit« eine ironisch-distanzierte Haltung zu den Denkmälern selbst sowie zu der gesamten Epoche der kommunistischen Herrschaft zu schaffen.

Als Ausstellungsgelände wurde ein »ideologisch neutrales« Areal außerhalb des Stadtzentrums am südwestlichen Rand Budapests gewählt. Dem Gestaltungskonzept folgend, wird das Gelände, in Anspielung auf beliebte Bauformen des sozialistischen Realismus, architektonisch von einer roten Ziegelsteinmauer sowie darin integrierten klassizistischen Stilitäten eingerahmt. Den Eingang markiert eine durch Giebel überhöhte Fassade mit Mauerni-



Skulptur eines ungarischen Arbeiters

schon, in denen sich die Skulpturen von Marx und Engels und Lenin befinden. Im Inneren des Parks sind die Denkmäler entlang von drei kreisförmig angelegten Promenaden angeordnet, die sich jeweils mit der Hauptachse des Ausstellungspfadens kreuzen. Im Zentrum der Anlage ist ein kreisförmig angelegtes Beet, in dessen Mitte die Bepflanzung einen roten Stern bildet. Zu den prominentesten Ausstellungsstücken des Gedächtnisparks zählen die Stiefel der 1951 fertiggestellten riesigen Stalin-Statue, welche gleich zu Beginn der ungarischen Revolution, in der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober 1956, vom Sockel gestürzt wurde.

Standort: Budapest, XXII. Stadtbezirk, Balatoni útca – Szabadkai utca sarok

Internet: www.mementopark.hu

◀
Skulpturen und Standbilder
aus der sowjetischen Ära im Memento Park

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2